VOM ARBER ZUM RACHEL

Burghotel heute Thema im Gemeinderat Lindberg

Lindberg. Das Raumordnungsverfahren zum „Mittelalterlichen Natur- und Erlebnispark“ (Burghotel) auf dem Kellerberg beschäftigt am heutigen Mittwoch den Gemeinderat Lindberg; er soll eine Stellungnahme zu dem Projekt abgeben, das nahezu komplett auf Lindberger Gemeindegebiet liegen würde. Das Gremium befasst sich ferner mit drei Bauanträgen und der Reparatur der Ortsdurchfahrt von Lindberg Richtung Unterzwieselau. Aufträge sollen vergeben werden für einen Zaun am Kindergarten und ein Stromaggregat für den Lohwaldhäng-Lift. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr. – rz

Fahrraddiebstahl auf Video aufgezeichnet

Frauenau. Aus einem Carport ist am Donnerstagmittag ein Elektrofahrrad, ein so genanntes Pedelec, entwendet worden. Das Fehlen des schwarz-orangefarbenen Rades der Marke KTM hatte der 24-jährige Eigentümer nach der Mittagspause bemerkt. Da es sich um einen videoüberwachten Bereich handelt, kann der Ablauf des Diebstahls gut nachvollzogen werden. „Maßnahmen zur Identifizierung des unbekannten Mannes wurde bereits in die Wege geleitet“, so die Polizei. – bbz

Zoll findet Drogen bei berauschtem Autofahrer

Bayer. Eisenstein. Eine Zollstreife hat bei der Kontrolle eines 32-jährigen Österreichers, der mit dem Auto unterwegs war, festgestellt, dass der Mann unter Drogeneinfluss stand. Ein entsprechender Test schlug an. Zudem fanden die Beamten mehr als 20 Gramm Marihuana bei dem Österreicher. Er wurde zuständigkeitshalber der Polizei übergeben. – bbz

Arberlandhalle: Kritik an Fremdparkern

Bayer. Eisenstein. Bei Veranstaltungen in der Arberlandhalle werde immer wieder der Parkplatz der Feuerwehr von Fremdparkern blockiert, und das, obwohl es freie Parkplätze am Wanderpark gebe, kritisierte Katja Zelzer in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. „Das kann nicht so weitergehen“, meinte sie und forderte, über eine Schranke nachzudenken. Auch der Vorplatz der Halle sei kein Parkplatz. Dr. Erhard Gunder monierte, dass auch die B11 regelmäßig zugeparkt werde. Man werde die Problematik überdenken, sagte Bürgermeister Charly Bauer. – chr

ZITAT DES TAGES

„Mehr wia aussi werfa können’s mi ja ned.“

Julian Kufner, jüngster Künstler, der sich mit einem Werk für den „Zwiesler Buntspecht“ beworben hat. – Bericht unten

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 0 99 22/8 47 50
Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: gst.zwiesel@pnp.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8.30 – 12.30, 13.30 – 16 Uhr, Fr. 8 – 13 Uhr

Heißer Sommer gefällt dem Käfer

Bereits jetzt fast so viel Holzeinschlag wie im ganzen Jahr 2016 – Aus dem Kommunalen Nationalpark-Ausschuss

Von Christina Hackl

Mit schwerem Gerät arbeiten Mitarbeiter des Nationalparks derzeit in der Waldabteilung Hochwiesel, zwischen Falkenstein und Lackaberg, an der Aufarbeitung von Käferholz. Das warme, trockene Wetter bietet ideale Bedingungen für den Borkenkäfer. – Foto: Reinhold Weinberger

Frauenau. Heiß und trocken war der Sommer bisher. Ideale Bedingungen also für den Borkenkäfer. In den ersten sieben Monaten 2017 hat es im Nationalpark Bayerischer Wald deswegen bereits annähernd so viel Käferholz-Einschlag gegeben wie im gesamten Jahr 2016. Über diese Entwicklung hat Nationalpark-Chef Dr. Franz Leibl am Dienstag den Kommunalen Nationalpark-Ausschuss informiert.

„Wir beobachten 2017 eine heftige Käferentwicklung. Schwerpunkt dabei ist der Falkenstein-Westhang“, sagte Leibl. Insgesamt seien 2017 bisher rund 16 000 Festmeter Käferholz in den Entwicklungs- und Randzonen des Parks angefallen. Im Gesamtjahr 2016 waren es rund 17 500 Festmeter. Je nachdem, wie warm und trocken der Sommer weitergeht, rechnet man bis zum Ende des Jahres mit rund 25 000 bis 30 000 Festmeter Käferholz. „Aber auch das ist keine Katastrophe“, so Leibl.

Um gerade den fichtenreichen Wald rund um den Bereich Zwieslerwaldhaus besser gegen den Käfer zu wappnen, seien auch dieses Jahr wieder Maßnahmen zum Waldumbau gelaufen, berichtete der NP-Chef. Rund 10 000 Buchen habe man bereits gepflanzt, weitere Pflanzaktionen seien für den Herbst geplant.

Racheldiensthütte öffnet im August

Leibl gab bei der Sitzung des Kommunalen Ausschusses im Glasmuseum einen Überblick über die Aktivitäten des Parks im laufenden Jahr. Im Oktober wird sich der Park gemeinsam mit dem tschechischen Nationalpark Šumava mit einer Ausstellung in der Bayerischen Vertretung in Prag präsentieren. „Wir wollen in der tschechischen Hauptstadt für unsere Schutzgebiete als Urlaubsziele werben“, so Leibl, der auch auf weitere Termine wie das Polednik-Fest am 2. September oder die Schachtenpflege-Aktion am 16. September hinwies. Am 29. September zeigt der Park den Jubiläumsfilm „100 Jahre National Parks“ aus den USA. Mit dabei sein wird auch die amerikanische Generalkonsulin Jennifer D. Gavito.

Die Nationalparkverwaltung beschäftige sich derzeit intensiv mit der Überarbeitung des Internet-Auftritts. Die Inhalte sollen kompakter und für Mobilgeräte optimiert werden. Auch als Bauverwaltung sei man weiterhin gefordert, so Leibl. Die bereits sehnsüchtig erwartete Wiedereröffnung der Racheldiensthütte nach der Sanierung sei für Mitte August geplant. „Einen Pächter gibt es auch schon“, informierte Leibl. Der Betriebshof im Kreuzstraßl soll um eine Werkstatt für die Forstwirte-Lehrlinge sowie um eine Halle zur Lagerung von Bauholz erweitert werden. Im Haus zur Wildnis in Ludwigsthal werde die „Entdeckerwand“ neu gestaltet; auch diese Maßnahme soll im August abgeschlossen sein.

Der Nationalpark sei weiterhin bemüht, die Barrierefreiheit zu verbessern. Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt dabei auf dem Waldspielgelände in Spiegelau. Dort habe man zum Beispiel Geräte für Rollstuhlfahrer aufgestellt und eine „Duftorgel“ für Sehbehinderte. Auch Aktionstage für Menschen mit Handicap gehörten zum Konzept.

Insgesamt sollen 2017 Förderprojekte mit einem Gesamtvolumen von vier Millionen Euro abgewickelt werden. Besonders freute sich Leibl, dass es aufgrund der EU-Interreg-Förderung nun endlich genügend Finanzmittel zum Bau der „Waldwerkstatt“ im Hans-Eisenmann-Haus gebe.

Nationalpark-Chef Dr. Franz Leibl und der Wald-Verein suchen gemeinsam nach Möglichkeiten, wie die Sanierung des Falkenstein-Schutzhauses gefördert werden könnte. – Fotos: Hackl, Winter

Gemeinsam mit dem Bayerischen Wald-Verein mache man sich derzeit auch intensiv Gedanken über eine mögliche Förderung zur Sanierung des Schutzhauses auf dem Großen Falkenstein. „Eventuell könnte man eine Nationalpark-Infostelle in das Schutzhaus integrieren und das Beweidungsprojekt vom Ruckowitzschachten auf den Hochschachten ausweiten, um die Chancen einer Förderung zu erhöhen“, sagte Leibl. Vizelandrat Willi Killinger begrüßte diese Initiative zur Sanierung des Schutzhauses ausdrücklich: „Ich bin sehr froh, dass der Nationalpark hier gemeinsam mit dem Wald-Verein eine Lösung sucht“, sagte er.

Falkenstein-Schutzhaus: Sanierung im Blick

Ein weiteres Thema der Sitzung war die Fortschreibung des Wegeplans. Schwerpunkt ist das Falkenstein-Gebiet. Leibl kündigte an, dazu demnächst Gespräche mit den Bürgermeistern aus den Gemeinden Frauenau, Lindberg und Eisenstein zu führen und dem Ausschuss im Herbst ein abgestimmtes Konzept vorzulegen.

Angedacht sei zum Beispiel die Einrichtung von so genannten Notübernachtungsplätzen im Park, da immer mehr Menschen nachts ihr Zelt im Schutzgebiet aufschlagen. Auch die Schaffung von Stellplätzen für Camper werde geprüft. Als Standort komme das Gelände des alten Forsthauses in Scheuereck in Frage. Weiter kündigte Leibl an, dass der Park einige seiner Wanderwege prämieren lassen wolle, um die Tourismus-Werbung zu intensivieren. „Das ist sehr sinnvoll“, befand Landrat Sebastian Gruber aus Freyung-Grafenau. Auch die Sanierung von Rückeschäden in den Naturzonen soll laut Leibl möglichst noch in diesem Jahr geschehen.

Zum Abschluss der Sitzung lud der Nationalpark-Chef die Bürgermeister und Gemeinderäte im Herbst zu einer Exkursion ein. Für die Vertreter aus dem Erweiterungsgebiet geht es in den Altpark und umgekehrt. Der Vorschlag stieß im Ausschuss auf großes Interesse.

Faszination Buntspecht lebt weiter

130 Künstler haben für die am Wochenende beginnende Ausstellung Werke angeliefert

Von Marianne Hirschbold

Zwiesel. Die Wald-Vereins-Sektion Zwiesel steckt derzeit wieder in der heißen Vorbereitungsphase für die große Kunstausstellung „Zwiesler Buntspecht“. Rund 130 Kunstmaler, Bildhauer und Glaskünstler haben vergangenes Wochenende in der Mittelschule Zwiesel Werke angeliefert.

Als jüngster Teilnehmer hat sich diesmal der neunjährige Julian Kufner mit seinem Objekt „Regenflussperle“ unter die etablierten Künstler gewagt. „I probier’s einfach, mehr wia aussi werfa können’s mi ja ned“, kommentierte der junge Mann seinen Versuch.

Vor 55 Jahren wurde der „Zwiesler Buntspecht“ ins Leben gerufen und ist bis heute ein unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Lebens in Zwiesel. Die diesjährige Ausstellung dauert vom kommenden Sonntag, 30. Juli, bis 27. August und findet wieder in den Räumen der Mittelschule Zwiesel statt. Die Kunstschau ist heuer eingebunden in das Projekt „Kulturregion Bayern-Böhmen 2017“.

Der Wald-Verein präsentiert diesmal gleich drei Sonderausstellungen im Rahmen des Buntspechts. Eine ist dem 2014 verstorbenen Kunstmaler und Musiker Jindrich Bilek aus Klattau (Tschechien) gewidmet. Seine Ölgemälde leuchten in kräftigen Farben. Die oft dargestellten Musik- und Tanzthemen strahlen Freude und Beschwingtheit aus, dabei ließ er sich vom Jazz inspirieren.

Eine zweite Sonderschau präsentiert künstlerische Schnupftabakgläser, auch „Bixl“ genannt.

Zahlreiche Künstler haben für den diesjährigen „Zwiesler Buntspecht“ Werke angeliefert. Im Bild der jüngste Teilnehmer, der neunjährige Julian Kufner. Links am Tisch Ursula Zellner und Sektionsvorsitzender Egon Thum vom Wald-Verein. – Foto: Hirschbold

Die Exponate stellt der Gläserne Winkel Bayer. Wald e.V. als Leihgabe zur Verfügung. Eine weitere Sonderausstellung wird von Schülerinnen und Schülern der Glasfachschule Zwiesel gestaltet. Zu sehen sind zahlreiche, von den Studierenden gefertigte Glasunikate, unter anderem Stücke, die mit dem „Danner-Preis“ ausgezeichnet worden sind.

Die Sektion Zwiesel des Wald-Vereins mit ihrem Vorsitzenden Egon Thum als Organisator und der künstlerischen Leiterin Annemarie Pletl sowie Schatzmeisterin Ursula Zellner an der Spitze hat wieder zahlreiche anerkannte Künstler aus dem Raum Ostbayern, aber auch Oberbayern, Österreich sowie aus der Tschechischen Republik angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. Das Buntspecht-Team freut sich aber auch über junge Künstler, die erstmals bei der Ausstellung ihre Werke zeigen wollen.

Von einer unabhängigen Jury werden die eingereichten Bilder, Skulpturen und Glasobjekte bewertet. Die ausgewählten Kunstwerke können dann in der Ausstellung besichtigt und die meisten auch erworben werden.

Eröffnet wird der „Zwiesler Buntspecht“ am Samstag, 29. Juli, um 19 Uhr in der Aula der Mittelschule. Die musikalische Umrahmung gestaltet die Gruppe „Relutool“, aus Klattau. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet und im Rahmen der Zwieseler Glasnacht am 14. August von 18 Uhr bis 23 Uhr. Flyer dazu liegen im Rathaus, bei der Touristinfo aus. Nähere Informationen unter www.waldverein-zwiesel.de und www.kunst-in-zwiesel.de.